

Schein für die Atmosphär des Mondes ansehen. Finden sich die Sonnenflecken bey einem Fernglase auf dem Papier bunt, als hauptsächlich purpurroth und violet: so kann man sich auf die Röthe des Mondenrandes im Bilde auf dem Papier gar nicht verlassen.

- 12) Im Fall sich ein Ring um den Mondrand (so weit derselbe nämlich vor der Sonne steht) zeigt, ob er eine scharfe Peripherie habe, ob sein Licht desto heller, je näher es dem Monde ist, ob alle Theile desselben, die gleich weit vom Monde abstehen, auch gleich helle sind?
- 13) Ob der scheinbare Diameter des Mondes bey der Sonnenfinsterniß kleiner sey, als man ihn hernach etliche Tage nach dem Neumonde, oder nach der Sonnenfinsterniß, befinden wird? Einige halten dafür, er müsse deswegen kleiner lassen, weil er alsdenn zugleich mit einem viel hellern Körper als er ist, nämlich der Sonne gesehen wird. Diese Meynung hat vielen Schein, daher ihr denn auch ein berühmter Däne, der vor Erfindung der Ferngläser den Himmel beobachtete, beygepflichtet hat: allein dieser Satz von der scheinbaren Grösse der dunkeln Körper ist nicht allgemein, wenigstens finde ich bey den Ferngläsern eine Ausnahme. Eben der Mond scheint in den ersten Tagen nach dem Neumonde grösser zu seyn, als das übrige matte Licht desselben, wodurch wir ihn zusammt dem erstgedachten voll sehen, und das man als ein Licht ansieht, so der Mond von der Erde bekommen hat. Betrachtet man hingegen den Mond alsdenn durch ein Fernglas: so erscheint sein Rand als ein völliger Zirkel; da er vorher das Ansehen hatte, aus 2 Bögen von ungleich grossen Zirkeln zusammen gesetzt zu seyn. Ob ich nun gleich nicht dafür halte, daß der Mond aus der vorhergedachten Ursache bey der Sonnenfinsterniß kleiner lassen müsse: so